

Stadt schließt regionales Aktionsbündnis "Sehen im Alter"

"Wenn die Augen schwächer werden", so lautete die Überschrift des Fachtags, den der Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg (BSV) gemeinsam mit dem Referat für Soziales und gesellschaftliche Integration am 22. Oktober im Stuttgarter Rathaus veranstaltet hat. Zentraler Bestandteil war der Abschluss eines neuen regionalen Netzwerks. Dieses orientiert sich an einem bundesweiten Aktionsbündnis "Sehen im Alter", das im Jahr 2014 in Bonn ins Leben gerufen wurde. In Stuttgart wurde das deutschlandweit erste regionale Aktionsbündnis offiziell unterzeichnet.

Dieser Fachtag ist im Rahmen des Projektes „Sehen im Alter“, das von 2016-2019 mit Unterstützung der Lechler Stiftung Stuttgart erfolgreich durchgeführt wurde, der vierte Fachtag in Folge. Somit ist es dem Projekt gelungen auch in der Landeshauptstadt nach Ludwigsburg, Heilbronn und Ulm die Kommunen für das Thema zu sensibilisieren. Die Teilnehmenden aus der Pflege, von Seniorenorganisationen und aus Fachkreisen folgten der Einladung nach Stuttgart auch aus entfernteren Orten des Verbandsgebietes, wie zum Beispiel Tuttlingen, Esslingen oder Heidenheim.

Mit dem Stuttgarter Aktionsbündnis "Sehen im Alter" will die Stadtverwaltung einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Verbesserung des Lebensalltags von sehbehinderten und blinden älteren Menschen leisten. Die Stadt will bestmögliche Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben mit Behinderung und im Alter vorhalten. Dr. Alexandra Sußmann, Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration, unterschrieb das Aktionsbündnis im Namen der Stadtverwaltung. Sie sagte: "Das Thema Sehverlust im Alter kann jeden treffen. Das frühzeitige Erkennen von Augenerkrankungen ist essenziell und kann häufig helfen, das Sehvermögen zu bewahren. Es ist mir sehr wichtig, mit der Unterschrift ein Zeichen zu setzen."

Simone Fischer, Beauftragte der Stadt für die Belange von Menschen mit Behinderung, erläuterte die Bedeutung einer inklusiven und barrierefreien Gestaltung öffentlicher Angebote und Verkehrsräume. Ein durchdachtes, übersichtliches Beratungsnetz und verlässliche Unterstützungsangebote könnten helfen, mit Behinderung selbstbestimmt alt zu werden.

Christian Seuß, Koordinator des bundesweiten Aktionsbündnisses "Sehen im Alter", hob das Anliegen der Vernetzung zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen, beispielsweise der Beratungsangebote und den Augen-ärzten, hervor. Er wies auf die Rolle der Selbsthilfe sowie die Bedeutung der regionalen Aktionsbündnisse hin: "Die steigende Lebenserwartung wird dazu führen, dass in den nächsten Jahren immer mehr ältere Menschen von Sehverlust betroffen sind."

Der Hauptreferent Prof. Dr. Focke Ziemssen von der Augenklinik des Universitätsklinikums Tübingen und Sprecher des bundesweiten Aktionsbündnisses, erläuterte die augenmedizinischen "Gründe, Konsequenzen und Möglichkeiten bei Sehverlust im Alter". Der Vortrag wurde von den knapp 100

Bericht Vereinsboten SiA-Fachtag Stuttgart

Teilnehmenden mit großem Interesse verfolgt. Im Anschluss gab es eine umfassende Fragerunde, in der allgemeine ebenso wie persönliche medizinische Anliegen von Prof. Dr. Ziemssen verständlich beantwortet wurden.

In der folgenden Pause konnten sich die Teilnehmenden bei Kaffee, Kaltgetränken und kleinen Häppchen stärken und die Hilfsmittel-ausstellung im Foyer besuchen. Neben den Hilfsmittelherstellern Eschenbach, Reinecker und VisuSolution war auch das Rehafachgeschäft der Nikolauspflege, das Katharinenhospital und die Charlottenklinik mit einem Stand vertreten. Sogar die Bayerische Hörbücherei für Blinde, Seh- und Lesebeeinträchtigte, die auch Betroffene aus Baden-Württemberg mit Hörbüchern versorgt, war angereist und informierte über ihre Angebote. Die Bezirksgruppe Stuttgart des BSVW informierte mit einem Infostand ebenso wie die Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“.

Im nächsten Beitrag zeigte Sabine Backmund vom BSV Württemberg auf anschauliche Weise mögliche Wege zum Erhalt der selbstständigen Lebensweise, trotz Sehverlust, auf.

Die anschließende Podiumsdiskussion wurde von Frau Petra Klein, Moderatorin des SWR 1 souverän und kurzweilig geleitet. Es fanden sich für die Belange der Stadt Frau Simone Fischer und Herr Stefan Spatz, für die Augenärzteschaft Herr Dr. Wolfgang Werner, für die Pflege Frau Regine Fischer und für die Selbsthilfe Herr Arne Jöns ein. Das Fazit dieser Runde nach 60 Minuten war eine gewünschte Intensivierung der Fortbildung für Mitarbeitende in der Alten- und Krankenpflege zum Thema Sehbehinderung, sowie die verbesserte Unterstützung sehbehinderter Senioren, die in ihrem häuslichen Umfeld selbstbestimmt leben möchten.

Dies bedarf natürlich auch der Schulung ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfen oder Wohnraumberatenden. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Augenärzten wäre ebenso wünschenswert und förderlich wie die Vernetzung städtischer Beratungsstellen für eine gute Auffindbarkeit der Unterstützungsangebote für sehbehinderte und blinde Menschen mit der Selbsthilfe.

Das Schlusswort und die Verabschiedung erfolgte durch Simone Fischer und Christian Seuß, die sich beim Publikum, das die Beiträge bis zum Ende interessiert verfolgt hatte, für Ihr Interesse bedankten und einen guten Nachhauseweg wünschten.

Mit diesem Fachtag ist es dem BSV Württemberg e.V. einmal mehr gelungen Fachkreise sowie eine breite Öffentlichkeit zum Thema Sehverlust im Alter zu erreichen.

Autoren: Pressestelle Landeshauptstadt Stuttgart / Sabine Backmund